

Ina Borckmann Mythos Demotivation?



SPIEGEL-online sowie zdf-heute.de und tagesschau.de zitieren heute (06.01.2025) eine Umfrage der Prüfungs- und Beratungsgesellschaft EY, wonach die Motivation der Beschäftigten in Deutschland offenbar nicht (mehr) so super ist.

„Nicht einmal jeder zweite Angestellte (48 Prozent) gibt demnach an, auf der Arbeit sein Bestes zu geben. Das Motivationsniveau hierzulande liege somit unter dem internationalen Durchschnitt von 54 Prozent. An der Umfrage im August nahmen weltweit 17.350 Menschen teil. 1000 davon in Deutschland.

Zum Teil noch deutlich unmotivierter waren den Angaben zufolge Beschäftigte in Frankreich (37 Prozent), den Niederlanden (36 Prozent). In Japan sind sogar nur 19 Prozent voll motiviert. Mehr Biss verspürten im Gegensatz dazu Angestellte in Indien (67 Prozent), China (59 Prozent) und den USA (57 Prozent).

Am motiviertesten sind der Umfrage zufolge ältere Beschäftigte: 63 Prozent der befragten Babyboomer gaben an, bei ihrem aktuellen Arbeitgeber ihr Bestes zu geben. Bei den jüngeren Arbeitnehmern aus der sogenannten Gen Z lag der Anteil bei 43 Prozent. Und ihren Arbeitgeber einem Bekannten empfehlen? Dies würden in Deutschland nur 44 Prozent der Befragten.“¹

Was steckt vielleicht dahinter?

- Die hohe Motivation der Babyboomer (67 Prozent) könnte durch ihre Arbeitseinstellung geprägt sein, die auf Stabilität und Loyalität gegenüber dem Arbeitgeber basiert. Sie haben oft ein anderes Verständnis von Pflicht und Erfüllung durch Arbeit als jüngere Generationen.
- Die erschreckend niedrige Motivation der Generation Z (17 Prozent) signalisiert möglicherweise eine grundlegende Verschiebung in den Erwartungen an Arbeit. Vielleicht priorisieren die Jungen Erfüllung und Sinn stärker. Und vielleicht sind sie auch weniger bereit, sich an unflexible Strukturen anzupassen.
- Der Vergleich zwischen Ländern wie Brasilien (68 Prozent), Indien (67 Prozent) und Deutschland (48 Prozent) verdeutlicht, wie stark die Arbeitskultur Einfluss auf die Motivation nimmt. In Indien könnten eine dynamische Wachstumsökonomie und karriereorientierte Strukturen Anreize schaffen. In Deutschland, mit seiner ausgeprägten Arbeitsregulierung und Sicherheitskultur, mag es schwieriger sein, langfristige Motivation hochzuhalten.
- Der ähnliche Durchschnitt in den USA (54 Prozent) spiegelt möglicherweise eine Polarisierung der Arbeitswelten wider – zwischen erfüllenden Jobs und solchen mit Burnout-Risiko.
- Ein wesentlicher Punkt könnte die Gestaltung moderner Arbeitsplätze sein. Faktoren wie fehlende Wertschätzung, monotone Arbeitsinhalte und eine geringe Bindung zum Arbeitgeber könnten dazu führen, dass sich Mitarbeitende nicht vollständig einbringen. Vor allem jüngere Generationen scheinen eine Diskrepanz zwischen persönlichen Zielen und den Erwartungen der Arbeitswelt zu erleben.

¹ <https://www.spiegel.de/karriere/umfrage-nur-48-prozent-geben-ihr-bestes-auf-der-arbeit-a-ad418efd-c62c-4b1e-91cd-96161368edbe>

Was wäre zu tun?

- **Flexibilität:** Unternehmen sollten agile Arbeitsstrukturen schaffen, die insbesondere jüngeren Generationen mehr Gestaltungsspielraum geben.
- **Sinnhaftigkeit:** Arbeitsplätze müssen vermehrt an der gesellschaftlichen Wirkung oder am individuellen Sinn ausgerichtet werden, um Engagement und Motivation zu fördern.
- **Kulturwandel:** Ein wertschätzender Führungsstil, Diversität und Transparenz tragen entscheidend dazu bei, Motivation langfristig zu erhalten.

Conclusio

Alles in allem sehr viel Konjunktive bei den Ursachen und noch mehr wolkige Wohlfeilheit bei den drei Vorschlägen.

Im Ernst: Brasilianische, indische oder gar US-Arbeitsverhältnisse will ich in Deutschland nicht. Dann schon lieber eine etwas geringere Arbeitsmotivation.

Überhaupt sollten wir solche Zahlen nicht überbewerten. Vor allem, wenn sie wie hier recht reißerisch daherkommen und von privaten Beratungsinstituten stammen. Nicht selten versuchen diese Institute damit, den Markt für die eigenen Angebote zu düngen. Was meine Motivation, solche Nachrichten noch wirklich ernsthaft zu rezipieren, ziemlich runterreißt.

Demotivation durch Artikel über die Demotivation! Paradoxer geht ´s nicht.

Eure Ina Borckmann

